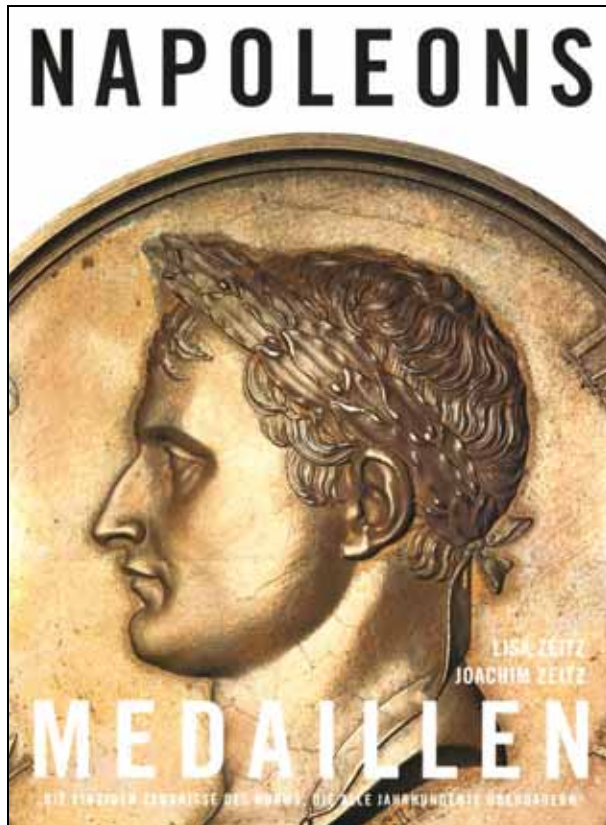


Lisa & Joachim Zeitz, Napoléons Medaillen: eine hervorragende Übersicht!

Zeitz, Lisa & Joachim, Napoléons Medaillen
Imhof-Verlag, Petersberg 2003
288 Seiten, davon 15 Tafeln, viele Abbildungen
ISBN 3-935590-25-3

Abb. 2009-3/039

Zeitz, Lisa & Joachim, Napoléons Medaillen, Einband
 Imhof-Verlag, Petersberg 2003



Einband Rückseite:

„Die einzigen Zeugnisse des Ruhms,
 die alle Jahrhunderte überdauern ...“

Vivant Denon an Napoléon, den 11. November 1810

Die Medaille ist ein einzigartiges künstlerisches und historisches Dokument. Napoléon nutzte das Medium in nie da gewesenem Umfang zur Verherrlichung seiner Heldentaten. In Vivant Denon fand er einen energischen Kulturminister, der als Direktor der Medaillenprägestätte eine kaiserliche „Histoire Métallique“ entwarf und die besten Künstler der Epoche für das Projekt gewinnen konnte. Die napoleonische Medaillengeschichte, wie sie 1815 als Serie von 141 Stücken an der Monnaie de Paris zu bestellen war, befasst sich mit einem breiten Spektrum der Geschichte von der Ägypten-Expedition über die Pockenimpfung bis zur Ausstellung der Beutekunst im Louvre. Die Medaillen sollten Napoleons Macht für alle Ewigkeit festhalten.

Dreifach vergrößerte Farbabbildungen und umfangreiches Begleitmaterial ermöglichen dem Numismatiker und dem Geschichtsfreund ebenso wie dem kunstinte-

ressierten Laien einen einmaligen Blick auf ein wichtiges Kapitel europäischer Kulturgeschichte.

SG: Bei der Suche nach den Graveuren der Medaillen von Kaiser Napoléon I., die von 1804-1816 und erst wieder nach 1830 als **Vorlage von Porzellan-Pasten für Kristallgläser und Pressgläser** aller Art dienten, musste ich mich durch viele Seiten im Internet durcharbeiten. Überall fand ich einen deutschen, englischen oder französischen „Happen“, aber nur selten direkte Hinweise auf andere gesuchte Informationen zu den Medaillen-Künstlern oder zur Münzstätte Paris.

Die beste Übersicht fand ich zunächst bei **David Block** auf der Website <http://fortiter.napoleonicmedals.org>, die **2002** mit seinem Tod abgeschlossen wurde. Block berichtet darin auch über die bis 2002 entstandene Literatur zum Thema „Medaillen Napoléon I.“ und bewertet sie. Demnach ist bis 2002 am wichtigsten und besten **Ludwig Bramsen**, 1904-1913. Bramsen berichtet über 2330 Medaillen und Ehrenzeichen, enthält aber keine Bilder!

Ludwig Bramsen, 1904, 1907, 1913:

Médaillier Napoléon le Grand ou description des médailles, clichés, répoüssés et médailles - décorations relatives aux affaires de la France pendant le Consulat et l'Empire [...] Copenhagen ... Paris: Alphonse Picard & Fils. [...]

Nach Block sind nach Bramsen 1913 bis 2002 keine Bücher zum Thema mehr erschienen, sondern nur noch 4 Auktions-Kataloge bedeutender Sammlungen:

Essling 1927: Importante collection de monnaies et médailles consulat et empire Napoleon Ier et sa famille Napoleon III médailles historiques et de personnages jetons et décorations français et étrangers appartenant au prince d'Essling dont la vente aura lieu a Paris Hotel Drouot ... juin 1927 [...]

Julius 1932: Auktionskatalog Nr. 66, Sammlung Dr. P. Julius, Heidelberg, Französische Revolution Napoleon I. und seine Zeit Medaillen, Orden und Ehrenzeichen, Münzen, Otto Helbig Nachf., München 1932 [...]

Julius 1959: Französische Revolution, Napoleon I. und seine Zeit. I. Teil 1789-1808. Auction 66, 21.-23. April 1959. II. Teil 1809-1815 Auction 14.-16. September 1959. Richard Gaettens jun., Heidelberg [...]

Prince Napoléon 1975: Monnaies et médailles napoléoniennes 2e partie importante collection de monnaies et médailles émises en France sous le règne de Napoléon Ier et de Napoléon III [...] Vente publique 14 ... Banque Leu S. A. Zurich Département numismatique [...]

Die Werke Bramsen 1904, 1907 & 1913 sowie Julius 1932 werden heute von den Münz-Auktionaren als **Standardnachweis** verwendet.

Bei einem der „Happen“ im Internet fand ich auch den Hinweis auf [Zeit, Napoléons Medaillen, 2003](#).

Da ich mich schon mit Erfolg durch die Websites „durchgefressen“ hatte und erst mittendrin auf den Hinweis gestoßen war, kam das Buch erst, als ich gerade fertig war. Wenn ich es eher bestellt hätte, hätte ich mir viel Zeit erspart. Ich wollte ja anfangs nur die [beiden Medailleure finden, die die beiden Vorlagen für populäre Pasten](#) geliefert hatten:

Zwei Medaillen wurden vor allem Vorbilder für Pasten:

Kaiser Napoléon I. als Büste im Stil der Antike nach rechts blickend:

[Kaiserkrönung von Bertrand Andrieu 1804](#)

Kaiser Napoléon I. als Büste in Uniform nach rechts blickend:

[Napoléon in Uniform von Alexis-Joseph Depaulis erstmals 1813](#) [Zeit 2003, S. 236 f.].

Beide Medaillen bzw. deren Portraits werden von David Block als „[Standard Obverse](#)“ [Avers] bezeichnet.

Abb. 2009-3/040

Kaiser Napoléon I. im Stil der Antike, Kaiserkrönung 1804 [Med. Andrieu \(1761-1822\), erstmals 1804](#) aus Zeit, Napoléons Medaillen, 2003, S. 103, No. 38



Zur [Medaille Andrieu 1804](#) gibt es ab 1802 sehr ähnliche, gleichzeitige oder spätere Versionen von Andrieu und anderen Medailleuren, z.B. Rambert Dumarest 1802, Jean-Pierre Droz 1802, Andrieu 1802, Romain Vincent Jeuffroy 1803, Nicolas Guy Antoine Brenet 1804, André Galle 1804 ... Die Medaille von Andrieu 1804 „NAPOLEON EMPEREUR“, ab 1804/1805 „EMP. ET ROI“ [König von Italien] war die am meisten verbreitete.

Insgesamt wurden von der [Medaille Andrieu 1804 über 50 Versionen](#) gefunden! [Zeit 2003, S. 32]

Zur [Medaille Depaulis 1813](#) habe ich keine Parallele gefunden, wenn man davon absieht, dass sein Portrait auch von anderen Medailleuren für spätere Ausgaben zu anderen Anlässen mit anderen Inschriften auf dem Avers verwendet wurden und die eigene Signatur darunter

gesetzt wurde, bis hin zum [Plagiat von Webb](#) auf dem Avers der englischen Medaille „Bellerophon“ 1815.

Schon die ersten Medaillen von Depaulis zur Schlacht von Lützen Mai 1813 und von Wurtchen Mai 1813 waren nur noch Monate von der Niederlage in der Völkerschlacht von Leipzig Oktober 1813 entfernt.

Auf den Medaillen werden die [Signaturen](#) von Denon „DENON DIR.“ [direxit] oder „DENON D.“ [Direktor der Pariser Münze] und Andrieu „ANDRIEU F.“ [fecit] meistens auf der Fläche unter der Büste angegeben. In einigen Fällen ist die Signatur von Andrieu auch auf der Unterseite der Schulterkante. Da bei den Pasten keine Fläche vorhanden ist, wurde die Signatur von Andrieu bei Pasten ebenfalls unter der Schulterkante übernommen oder ganz weggelassen, siehe Desprez sen. & jun., Paris, [PK 2005-2, Jokelson](#). Die Signatur „DEPAULIS F.“ befindet sich bei den Medaillen immer auf der Fläche, bei Pasten habe ich noch keine gesehen.

Abb. 2009-3/041

Kaiser Napoléon I. in Uniform, Schlacht von Lützen 1813 [Med. Depaulis \(1792-1867\), erstmals 1813](#) aus Zeit, Napoléons Medaillen, 2003, S. 237, No. 132



Nach Zeit 2003, S. 28 f. gab es in:

Laskey 1818	ca. 135 Medaillen
Mudie Scargill	??? Medaillen
Millingen 1819-1821	500 Medaillen etc.
Trésor Num. 1836-1840	1400 Medaillen etc.
Bramsen 1904-1913	2330 Medaillen etc.
Essling 1927	3050 Medaillen etc.
Julius 1932	4355 Medaillen etc.

[Bisher war mir nicht bekannt, dass von 1816 bis 1830 die Verwendung von Bildern Napoléons I. überhaupt unmöglich war. Neu ist jetzt - ausgelöst durch die Suche für das Tellerchen Napoléon I. der Sammlung Vogt - dass es zwischen 1816 und 1830/1833 auch keine geblasenen Kristallgläser mit Pasten von Napoléon I. gegeben haben kann!](#)

Die zeitliche Einordnung der Medaillen ist deshalb wichtig, weil von [1816-1830 die \(Nach-\) Prägung die-](#)

ser Medaillen nicht erlaubt war und die Prägestempel von der Regierung König Louis XVIII. beschlagnahmt waren und teilweise nach England transportiert wurden [Zeit 2003, S. 24 & Block 2002, <http://fortiter.napoleonicmedals.org/books/books.htm>]. Pasten nach diesen Vorbildern waren selbstverständlich auch nicht erlaubt. Kaiser Napoléon I. war der „damnatio memoriae“ verfallen. Geblasene und geschliffene Kristallgläser mit solchen eingelassenen Pastenbildern mussten also von **1804-1816** entstanden sein oder **frühestens nach 1830/1833 bis spätestens 1870**. Da **Vonêche, Baccarat** und **St. Louis** Becher (Gobelets) aus gepresstem Kristallglas erst ab **1825** herstellen konnten (s. PK 2006-1, Montes de Oca ...), müssen also **gepresste Becher, Teller und Plaketten mit Pasten von Napoléon I. zwischen 1830 und 1870** entstanden sein. Dabei sind solche Gläser wahrscheinlich zum Anfang der Regierung von Präsident und Kaiser Napoléon III. noch aus propagandistischen Gründen erwünscht gewesen. Sie waren aber wahrscheinlich **anfangs der 1850-er Jahre aus der Mode**. Baccarat und St. Louis pressten auch kein Kristallglas mehr. Die **Serie der kleinen Teller mit Pasten** von Kaiser Napoléon I. über König Louis Philippe bis Kaiser Napoléon III. und Rousseau / Voltaire, Piron etc. kann also **frühestens um 1830/1833, spätestens um 1855** entstanden sein.

Aus **1833** sind bisher die ersten Medaillen mit dem Portrait von Kaiser Napoléon I. (auch zusammen mit König Louis Philippe) gefunden worden.

Die Pariser Münze bot um 1814/1815 eine **Kollektion mit 146 Medaillen** an. Davon waren nicht alle lieferbar, als der englische Sammler Mr. Palmer 1815 die vorhandenen Medaillen kaufte. Palmer ließ dafür ein **Münzkästchen** mit 15 Schüben anfertigen [Zeit 2003, S. 28]. Es kam letztendlich in den Kunsthandel und in eine deutsche Sammlung [Zeit 2003, S. 28 f.]. Von diesem Münzkästchen findet man in Zeit **15 Tafeln**. [Zeit 2003, S. 274-288].

Zeit beschreiben „nur“ die **146 Medaillen** der von **1796 - 1815** zeitlich geordneten **Verkaufsliste der Münze Paris von 1815**, „Collection des Médailles ... des Campagnes et du Règne de l'Empereur Napoléon“. Diese Liste ist auf S. 7-13 abgebildet. Die Liste ist gleichzeitig ein „**historisches Manifest**“ [Zeit 2003, S. 25]. Es ist die offizielle „**Histoire métallique**“ der Kaiserzeit.

Deshalb **fehlen die Medaillen von 1814/1815** der „Hundert-Tage-Herrschaft“ bis zur Niederlage von Waterloo und der erzwungenen Fahrt mit dem englischen Kriegsschiff „**BELLEROPHON**“ in die Verbannung auf St. Helena. Diese Medaillen wurden teilweise sowieso nicht von der Münze Paris gemacht, sondern von einem **englischen Unternehmer Mudie** unter Verwendung von Vorlagen französischer Medaillen bis 1814.

Für die Beschreibungen wurden von Zeit auch die von Block 2002 aufgelisteten Hauptwerke und Auktionskataloge ausgewertet.

Eine **umfassende Geschichte der Medaillen** habe ich erstmals in Zeit 2003 gefunden. Außerdem gibt es auch deutsch-sprachige, ausführliche **Beschreibungen der Künstler** von Andrieu über Chaudet bis Zix und des Direktors der Pariser Münze Denon, eine umfassende **Bibliografie** und ein **Personenregister**.

Insgesamt ist Zeit, Napoléons Medaillen, 2003, die beste Zusammenfassung und Beschreibung der wichtigsten Medaillen, die man aktuell finden kann!

Dieses wertvolle Buch kann man z.Z. (August 2009) über AMAZON.DE als Restexemplar der gebundenen Ausgabe für €7.35 bis €9.95 erwerben.

Die Suche nach den Medaillen machte mich von Erfolg zu Erfolg immer neugieriger und ein Fan von Napoléon I. war ich schon immer.

Bei der Suche im Internet mit GOOGLE habe ich Sachen gefunden, auf die ich sonst im Leben nicht gekommen wäre:

GOOGLE scannt seit 2004 alte und neue Bücher in Zusammenarbeit mit Universitäten und Bibliotheken, nicht nur in den USA, die da nicht so pingelig sind, sondern z.B. auch mit der Bayer. Staatsbibliothek mit einem riesigen Schatz an wertvollen Büchern.

Mit GOOGLE habe ich z.B. ein Buch gefunden, das 1819 in London herausgegeben wurde und jetzt in der Bibliothek der University of California verstaubt: s. **PK 2009-3, SG, Millin / Millingen, Medallie History of Napoleon from the Year 1796 to 1815**. Im Buch werden 500 Medaillen und Münzen etc. beschrieben. Die Beschreibung enthält aber verständlicherweise nicht alle - nach Bramsen wohl über 2.000 - Medaillen und ist wahrscheinlich fehlerhaft, wie David Block 2002 feststellt. Aber immerhin ist es eines der ersten Bücher zum Thema und es enthält **74 Tafeln mit rund 350 Bildern**.

Ganz entgegen alle blöden Urteile von Ahnungslosen macht GOOGLE also einen guten Job beim Einscannen uralter und neuer Bücher. Es organisiert tatsächlich „den Informationsschatz der Welt, um ihn universell und nutzbar“ zu machen. Dass es das macht, um damit Geld zu verdienen, dürfte auch für Journalisten akzeptabel sein, die auch nach der Weltfinanzkrise auf den Kapitalismus nichts kommen lassen wollen. Der Witz dabei ist nicht, dass GOOGLE „viel Geld mit Informationen verdient, die man nicht selber erstellt hat“ (Dr. Bernd Graff, Süddeutsche Zeitung 25.08.2009, Stellvertreter des Chefredakteurs von SZ-Online, ausgerechnet!). GOOGLE macht Geld damit, dass es von anderen erarbeitete **Informationen weltweit schnell und kostenlos zur Verfügung stellt**.

Wer aber - wie ich auch - „echte“ Bücher in der Hand halten will, und wer sich neben Pressglas auch für die Medaillen der Kaiserzeit - des „Empire“ - in Frankreich interessiert, kann sich die zeitraubende Suche im Internet sparen und gleich das Buch Zeit, Napoléons Medaillen, 2003, bestellen.

Siehe unter anderem auch:

- PK 2000-5 Jokelson & Ingold, Gekrönte Häupter auf Pressglas; Auszug aus Jokelson 1988
- PK 2002-2 McKearin 1941, 4. Muster und ihre Vorbilder [Patterns and their Inspiration]
Auszug aus American Glass - Early Pressed Glass, S. 338 ff.
- PK 2003-4 McKeon, SG, Drei Teller mit eingeglasten Pasten aus Baccarat, St. Louis oder ...?
- PK 2003-4 SG, Könige Louis XVIII., Charles X., Louis Philippe I., Kaiser Napoléon III.
Marquis de Lafayette, Voltaire - Bilder, Münzen und Medaillen
- PK 2005-1 Pinto, Portugese Glass Cameos [Becher und Teller mit Pasten aus Portugal, um 1840]
- PK 2005-1 SG, Aimé Gabriel d'Artigues, Vonèche à Baccarat, und Sébastien Zoude, Namur
- PK 2005-2 Jokelson, SG, Zur Geschichte der Cristalleries de Saint Louis und Cristallerie de Clichy;
Auszug und Übersetzung aus Paul Jokelson, Sulphides, New York 1968
- PK 2005-2 Jokelson, Zur Geschichte der Inkrustation von Porzellanpasten in Glas;
Auszug und Übersetzung aus Jokelson, Sulphides, New York 1968
- PK 2005-2 SG, Jokelson und andere: Kaiser Napoléon I. und seine Familie als Sulphides
und weitere Damen und Herren der höchsten Kreise von 1800 bis um 1830
- PK 2005-2 SG, Jokelson und andere: Becher mit Pasten, Kaiser Napoléon I. und Damen und Herren
der höchsten Kreise von 1800 bis um 1830
- PK 2005-2 McKeon, SG, Teller mit Pastenbild Voltaire und Rousseau, sowie Auguste Piron
- PK 2005-3 SG, Cristallerie de Vonèche - Berceau de la Cristallerie Européenne (et berceau des ver-
res moulés? Wiege gepresster Gläser?)
-
- PK 2006-1 SG, Ein wichtiges Buch: Montes de Oca, L'âge d'or du verre en France 1800 - 1830
Luxusglas aus dem Empire und der Restauration Louis XVIII. und Charles X.
- PK 2006-1 Montes de Oca, Berichte zu Ausstellungen und Ereignissen der Jahre 1798 bis 1828
- PK 2006-1 Montes de Oca, Compagnie des Cristalleries de Baccarat, le début de l'ère industrielle
- PK 2006-1 Montes de Oca, Du Cristal: Histoire des Cristalleries Saint-Louis, une entreprise familiale
- PK 2006-1 Montes de Oca, Vonèche, entreprise personnelle de Gabriel-Aimé d'Artigues 1802 - 1830
-
- PK 2008-3 Lee & Rose, SG, Auszug aus „American Glass Cup Plates“ - Teller Queen Victoria ~ 1840
- PK 2009-2 SG, Form-geblasene Flakons mit Büsten als Stopfen, Cristallerie de Bercy, um 1830
Voltaire, Jean-Jacques Rousseau und ein Unbekannter (George Washington?)
- PK 2009-2 Webb Lee & Rose, American Glass Cup Plates - Cameo Sulphide Busts (Auszug)
- PK 2009-2 SG, Teller mit eingeglastem Pastenbild Alexis Piron sowie Voltaire und Rousseau
- PK 2009-2 SG, Wer hat den Teller „Piron“ gemacht: Sandwich vor 1830, Baccarat, nach 1830,
Unbekannt 1852-1870 - die Pressglas-Korrespondenz als „Work in Progress“
- PK 2009-3 Vogt, SG, Teller & Paperweight mit Pastenbildnis und Plakette mit Kaiser Napoléon I.
Hersteller unbekannt, Frankreich bzw. Deutschland, 1804 bzw. 1830-1870?
- PK 2009-3 SG, Medailleure Bertrand Andrieu (1761-1822) und Leonhard Posch (1750-1831)
- PK 2009-3 SG, Millin / Millingen, Medallic History of Napoleon from the Year 1796 to 1815
- PK 2009-3 SG, Lisa & Joachim Zeitz, Napoléons Medaillen, 2003: eine herausragende Übersicht!
-
- Siehe auch: Zeitz, Lisa & Joachim, Napoléons Medaillen, Imhof-Verlag, Petersberg 2003
ISBN 3-935590-25-3, 288 Seiten, davon 15 Tafeln, viele Abbildungen